

JENSEITS

PRESSEINFORMATION

LOOM präsentiert einen Film von

STEFAN MÜLLER

PHILIPP HEZOUCKY CHRISTINE ARTNER

ANDREAS VITÁSEK REINHARD NOWAK THOMAS STIPSITS

JENSEITS

Regie

STEFAN MÜLLER

Drehbuch

WOLFGANG LUKAS

Kamera

BERNHARD LUKAS

Licht & Visuelle Effekte

ROBERT NIESSNER

Musik

MATTHIAS ERB

Maske

LEOPOLD F.J. KEBER

Produktion

ROBERT NIESSNER, BERNHARD LUKAS, WOLFGANG LUKAS,

LEOPOLD F.J. KEBER, STEFAN MÜLLER

www.loom.at

www.jenseits.at

INHALT

Besetzung.....	4
Stab.....	6
Kurzinhalt	10
Pressenotiz.....	10
Synopsis	11
Produktionsnotizen.....	12
Audiovisuelles Konzept.....	15
Die Besetzung.....	16
Fotos & Stills	21
Der Verein	22
Die Macher	22
Das Team.....	25
Die Schauplätze	30
Fakten	32
Abschliessende Worte	33
Danksagungen	33

JENSEITS

BESETZUNG

Prolog & Epilog (19. Jhdt.)

David	THOMAS STIPSITS
Marie	ANDREA TATSCHL
Luise	ANNA ZISSLER
Arzt	CHRISTIAN LINZBICHLER

Sage (18. Jhdt.)

Mann	BENJAMIN PLAUTZ
Frau	KATHARINA VANA
Fremder / Todesbote	STEFAN MÜLLER
Katharina	STEFANIE KAMMERHOFER
Priester	REINHARD NOWAK

Hauptteil (Gegenwart, 21. Jhdt.)

Thomas Ritter	PHILIPP HEZOUCKY
Norbert Hopper	LEOPOLD F.J. KEBER
Frau Rothschedl	MONIKA LISKA
Christian Rossmann	MATTHIAS HOFFMANN
Christians Freundin	MIRA DUNGL
Lena	CAROLA POJER
Tamara Weiss	CHRISTINE ARTNER
Videothekar	ROLAND AUGUSTIN
Sabine	STEFANIE KAAAN
Kathi	KATRIN SCHNEIDHOFER
Unfalllenker	ROBERT NIESSNER
Hausmeister	HEINZ REICHER
Nachbarsjunge	MICHAEL HEIDENKUMMER
Alte Nachbarin	IRMGARD PUCHINGER
Tamaras Freundin	AGNES JULIA REDL

Pfarrer	ANDREAS VITÁSEK
Chefarzt	ANDREAS POSNER
Krankenschwester	ANTONIA FABIAN

Film-im-Film (50er / 70er)

Touch Connors (50er)	STEFAN SCHNUDERL
Tiffany (50er)	SANDRA PRAH
Brad (70er)	STEFAN SCHNUDERL
Kate (70er)	VERENA LANG
Monster	MATTHIAS HOFFMANN

JENSEITS

STAB

Produktion

Produktionsleitung

ROBERT NIESSNER

1. Aufnahmeleitung

WOLFGANG LUKAS

STEFAN SCHNUDERL

Set-Aufnahmeleitung

LEOPOLD F.J. KEBER

STEFAN SCHNUDERL

PETER FLUCHER

MAREIKE ARAM

Set-Assistenz

ANDREAS HOFFMANN

PETER HIERLÄNDER

ISABELLA SCHARL

ANTONIA STABINGER

ANTONIA FABIAN

DAVID UNGER

STEFANIE KAMMERHOFER

ROBERT ASCHENBRENNER

Produktionsfahrer

MATTHIAS HOFFMANN

MARTIN SCHNEIDER

Regie

STEFAN MÜLLER

Regie-Assistenz

WOLFGANG LUKAS

Komparsenregie

SIGRID TSCHIEDL

Script / Continuity

MATTHIAS HOFFMANN

SUSANNE KIRCHNER

Drehbuch

WOLFGANG LUKAS

Idee / Konzept

STEFAN MÜLLER

1. Fassung

LEONORA LEKOVIC

JENSEITS

Kamera	BERNHARD LUKAS
Kamera-Assistenz	NINA BEDLIVY
	SENAD HALILBASIC
2. Kamera	STEFAN MÜLLER
Making-Of Kamera	SUSANNE KIRCHNER
	SANDRA DERLER
Kran-Operator	BERNHARD LUKAS
	MICHAEL MIKULA
	PETER EHRENFRIED
Ton	MARTIN SCHNEIDER
	STEFAN SCHNUDERL
	LEOPOLD F.J. KEBER
Ton-Assistenz	MARTIN SCHOBER
	ROLAND AUGUSTIN
	ANTONIA FABIAN
Licht	ROBERT NIESSNER
Licht-Assistenz	STEFAN SCHNUDERL
	FELIX KOGLER
Catering	LEOPOLD F.J. KEBER
	ELISABETH ZISSLER
	NINA BEDLIVY
	MIRA DUNGL
	SANDRA DERLER
	NATALIE MITTERDORFER
Requisite	ISABELLA SCHARL
	PETER FLUCHER
	PETER HIERLÄNDER

JENSEITS

Maske

LEOPOLD F.J. KEBER
GABI REITERER
WOLFGANG LUKAS
ISABELLA SCHARL
NATALIE MITTERDORFER
CLAUDIA MAITZ
RENATE DERKITZ

Kostüme

MATTHIAS HOFFMANN
JASMINE MAYER

Schnitt

STEFAN MÜLLER
MARTIN SCHNEIDER

Schnitt-Assistenz

SANDRA DERLER

Übersetzung

NATALIE MITTERDORFER
LEONORA LEKOVIC

Postproduktion

ROBERT NIESSNER

Spezialeffekte

ROBERT NIESSNER
PETER KLEINSASSER
MARIO KAUFMANN
BENJAMIN TRITSCHLER

2D-Design

ANDREAS POSNER

Tonschnitt

CHRISTIAN SCHEUCHER
KLAUS MEYER

Toneffekte

CHRISTIAN SCHEUCHER
KLAUS MEYER

Komposition

MATTHIAS ERB
CHRISTIAN SCHEUCHER

Gesang

BIRGIT ZACH

Orchesteraufnahmen und Abmischung

GERHARD ÜBERBACHER

Choraufnahmen

ANDREAS KAPFER

JENSEITS

Chor	GRAZ GOSPEL CHOR
Chorleitung	ZELJKA HRESTAK
Notation	SIEGMUND ANDRASCHEK
Casting	STEFAN MÜLLER LEOPOLD F.J. KEBER ROBERT NIESSNER WOLFGANG LUKAS NATALIE MITTERDORFER ELISABETH ZISSLER
Setfotos	MARIO LÖFLER ROBERT NIESSNER BERNHARD LUKAS SUSANNE KIRCHNER WOLFGANG LUKAS STEFAN SCHNUDERL PHILIPP HEZOUCKY CHRISTINE ARTNER
Standfotos	MARIO LÖFLER ROBERT NIESSNER
Webdesign	BERNHARD LUKAS MICHAEL ARAM
Marketing & Presse	BERNHARD LUKAS NINA BEDLIVY LEOPOLD F.J. KEBER WOLFGANG LUKAS ANTONIA FABIAN
Juristische Beratung	WINFRIED PÖCHERSTORFER
Betriebswirtschaftliche Beratung	ANITA PUSCHNIK ANDREA RUSHEIM

JENSEITS

KURZINHALT

Das monotone Leben von Thomas gewinnt durch das Auftauchen von Tamara endlich wieder an Farbe. Als er nach einem Unfall das Krankenhaus verläßt, ist Tamara jedoch spurlos verschwunden und scheint nie existiert zu haben.

Auf der Suche nach der Frau seines Herzens beginnt Thomas zu erkennen, daß etwas Uraltes über seinem Handeln wacht. Geschehnisse aus der Vergangenheit werfen ihre Schatten auf die Gegenwart, wo Thomas für seine Liebe kämpfen muss...

AUFBAU DER GESCHICHTE

Die Handlung setzt sich nach einer einleitenden Liebesgeschichte in allen Erzählsträngen intensiv mit den zentralen Themen Leben, Tod, Schicksal und im Hauptteil mit der Suche des Protagonisten nach seiner verschwundenen Liebe auseinander. Mehrere Realitätsebenen lassen den Zuschauer bis zur erleichternden Auflösung mit dem Protagonisten mitfühlen und an dessen Seite im Dunkeln tappen.

Parallel dazu wird die Figur des geheimnisvollen, sagenumwobenen »Todesboten« (Antagonist) von mehreren Seiten und Ebenen beleuchtet und schließlich nicht nur als bedrohlicher Unheilsbringer, sondern vor allem auch als zutiefst menschliche und tragische Gestalt dargestellt.

PRESSENOTIZ

Mit dem Mystery-Thriller »Jenseits« produziert die junge Filmgruppe LOOM einen Nachwuchs-Spielfilm, der für österreichische Maßstäbe äußerst ungewöhnlich ist.

Die Erzählung rankt sich um einen fiktiven Mythos rund um die menschliche Vorgeschichte und Entstehung einer unmenschlichen Gestalt, deren Schicksal noch 300 Jahre später – in der Gegenwart des 21. Jahrhunderts – seine Auswirkungen auf die Suche eines jungen Mannes nach seiner verschwundenen Liebe zeigt.

Die kunstvolle Verwebung von Mythos und Realität, Vergangenheit und Gegenwart entführt den Zuschauer zwei Stunden lang in eine phantastische Welt jenseits unserer alltäglichen Erfahrungen.

SYNOPSIS

Thomas, ein junger Programmierer, führt ein ruhiges, unkompliziertes, jedoch ereignisloses Leben. Er leidet tagsüber unter seiner cholertischen Chefin und läßt die einsamen Abende mit Videofilmen ausklingen. Tatsächlich gibt es in seinem Leben nur eine positive Konstante, seinen besten Freund Christian, der seine Jugend in vollen Zügen zu genießen weiß.

Thomas' monotones Leben ändert sich jedoch schlagartig, als er in der Videothek der jungen Tamara begegnet, die mit ihrer offenen und warmherzigen Art neue Farbe in sein Leben bringt. Die beiden finden einander auf Anhieb sympathisch, und trotz anfänglicher Schwierigkeiten entwickelt sich zwischen ihnen eine liebevolle Romanze.

Endlich ist Thomas nicht mehr allein. Doch als er sich eines Morgens verliebt aus Tamaras Wohnung auf den Weg zur Arbeit begibt, passiert ein folgenschweres Unglück: Er wird auf der Straße von einem plötzlich herannahenden Auto erfaßt und schwer verletzt.

Im Krankenhaus kommt er wieder zu sich, doch von Tamara fehlt seit dem Unfall jede Spur. Thomas macht sich sofort nach seiner Entlassung gemeinsam mit Christian auf die Suche nach seiner verlorenen Liebe. Doch je länger diese Suche andauert, desto weiter entfernt er sich von seinem eigentlichen Ziel.

Durch die Entdeckung eines lange Zeit verborgenen Talismans vollzieht sich eine unerwartete Wende. Thomas befindet sich fortan auf einer Odyssee entlang verwobener Spuren und mysteriöser Ereignisse und beginnt in der Dunkelheit seiner Suche zu erkennen, daß etwas Uralt und Böses über seinem Handeln und Tun wacht – und nur mehr auf den richtigen Moment wartet, um zuzuschlagen. Er steht seiner größten Herausforderung gegenüber und sieht sich mit einem Wesen konfrontiert, das ihm weitaus überlegen ist und dessen Tat vor über 300 Jahren schwere Konsequenzen nach sich gezogen hat, die in diesem Augenblick, heute Nacht, ihren Höhepunkt erreichen...

JENSEITS

PRODUKTIONSNOTIZEN

Mit dem Mystery-Thriller »Jenseits« produziert die junge Filmgruppe LOOM einen Nachwuchs-Spielfilm, der für österreichische Maßstäbe nicht nur inhaltlich ungewöhnlich ist. Die Erzählung rankt sich um einen fiktiven Mythos rund um die menschliche Vorgeschichte und Entstehung einer unmenschlichen Gestalt, deren Schicksal noch 300 Jahre später – in der Gegenwart des 21. Jahrhunderts – seine Auswirkungen auf die Suche eines jungen Mannes nach seiner verschwundenen Liebe zeigt. Die kunstvolle Verwebung von Mythos und Realität, Vergangenheit und Gegenwart entführt den Zuschauer zwei Stunden lang in eine phantastische Welt jenseits unserer alltäglichen Erfahrungen.



Bild: Doppel-Kamera-Aufbau für ein Close-Up.

DIE HINTERGRÜNDE

Doch auch die Begleitumstände und Rahmenbedingungen der Produktion sind aussergewöhnlich. Der Nachwuchsfilm wurde von Juli 2004 bis August 2005 an insgesamt 74 Drehtagen und

30 verschiedenen Motiven abgedreht – sämtliche Crewmitglieder und Darsteller arbeiteten komplett ohne Gage, um den Ultra-Low-Budget-Film überhaupt finanzierbar zu machen. Mit diesem Kraftakt betrat die gesamte Crew absolutes Neuland, weshalb ein Großteil der Fähigkeiten autodidaktisch erarbeitet wurde. An den Dreharbeiten waren mitunter auch »Alte Hasen« der Filmbranche beteiligt. Dass das Team sehr jung ist, zeigt sich nicht zuletzt am erst 21-jährigen Regisseur Stefan Müller.

Vor der Kamera gaben sich sowohl junge Nachwuchstalente als auch prominente Schauspieler mit Begeisterung und Leidenschaft den Rollen hin. Während Hauptdarsteller Philipp Hezoucky und die Nebendarsteller Christine Artner, Matt-

hias Hoffmann, Katharina Vana und Benjamin Plautz bis dato noch weitgehend unbeschriebene Blätter sind, kennen viele Menschen den jungen Thomas Stipsits bereits als aufstrebenden und vielfach ausgezeichneten Kabarettisten. Zwei in derselben Branche schon lange erfolgreiche Herren, Andreas Vitásek und Reinhard Nowak, sind dem Publikum längst aus Film und Fernsehen be-

kannt. Die Begeisterung für das Drehbuch und die angebotenen Rollen sowie die Freude an der Unterstützung des ungewöhnlichen Projektes gaben bei den »Stars« den Ausschlag.

Ohne Förderer und Sponsoren sowie tatkräftige Unterstützung in der Postproduktionsphase

wäre das gesamte Vorhaben undurchführbar. Die steirische Filmförderungsinstitution Cine Styria stellt gemeinsam mit der Stadt Graz den wichtigsten finanziellen Partner dar. Nun wird mit der Effektschmiede mkFX, dem Grazer Tonstudio ProTone, dem für zwei Monate »eingeflogenen« Schweizer Komponisten Matthias Erb und vielen anderen fieberhaft an der Postproduktion gearbeitet.



Bild: Szenenbesprechung am Set.

LOOM hat sich das ehrgeizige Ziel gesetzt, mit großem Einsatz und viel Liebe zum Detail ein möglichst professionelles und abgerundetes Gesamtwerk zu erschaffen. Denn der Erfolg, den die Crew für weit über 15.000 Stunden unentgeltlicher Arbeitszeit erntet, hängt vor allem von den Reaktionen des Publikums ab.

DIE VORPRODUKTION

Die Idee zu »Jenseits« wurde im Sommer 2003 von Stefan Müller geboren. Nach zahlreichen gemeinsamen Gesprächen erstellte Leonora Lekovic eine erste Drehbuchfassung, welche ab

Februar 2004 von Stefan Müller, Leonora Lekovic und Wolfgang Lukas gemeinsam weiterentwickelt wurde. Dabei wurde die ursprüngliche Geschichte, die bis zu diesem Zeitpunkt noch einen völlig anderen Verlauf nahm, durch die Entwicklung des Mythos des Todesboten wesentlich erweitert.

Ab Juni 2004 übernahm Wolfgang Lukas die

alleinige Weiterentwicklung des Drehbuches von »Jenseits«. Der Schwerpunkt seiner Arbeit lag zu dieser Zeit auf den verbindenden Elementen zwischen den verschiede-

nen Epochen. Dabei wurden wesentliche Änderungen des Konzeptes und der Story beständig mit Stefan Müller abgestimmt. Parallel dazu begannen die Autoren mit der Erstellung von alternativen Konzepten für den Hauptteil der Geschichte.

Im ersten Drehblock (Juli und August 2004) wurden die vollständig ausgearbeiteten »alten Epochen« – Sagenteil, Prolog und Epilog – weitgehend abgedreht. Während der Drehpause im September 2004 entschlossen sich die beiden Autoren schließlich zur einer Neugestaltung des in der Gegenwart spielenden Hauptteils – tatsächlich blieb kaum ein Stein auf dem anderen.

JENSEITS

Diese Erneuerung führte zu starken dramaturgischen Verbesserungen, zog aber auch eine kontinuierliche Überarbeitung der Fassungen nach sich – eine Arbeit, die erst mit dem letzten Drehtag enden sollte.



Bild: Der Regisseur bereitet den Darsteller auf die nächste Szene vor.

DIE ORGANISATION

Die Beschränkung der Drehzeiten auf Wochenenden bedeutete für das Team eine besonders hohe Abhängigkeit von Umweltbedingungen. Viele entlegene Drehorte waren nur an ausgewählten Terminen verfügbar - ein plötzlicher Wetterumschwung konnte hohe Zeitverluste nach sich ziehen. Gegen ungemütliche Witterungsverhältnisse wie eisigen Wind und Minusgrade half nur eisernes Durchhaltevermögen.

Manche Drehblöcke, wie beispielsweise der »Showdown« des Films, setzten eine besonders gewissenhafte Planung voraus. Für überzeugende 3D-Effekte musste das Gelände sorgfältig

ausgesucht und präpariert werden: auf einer von Wald umgebenen Wiese wurden zahlreiche »Tracking Points« im 3x3-m-Raster ausgelegt, um die Kamerabewegungen später am Computer nachsimulieren zu können. Die komplette Szene

wurde vor dem Dreh am Computer in 3D modelliert und daraus ein der geplanten Auflösung und Schnittfolge entsprechendes »Animatic« erstellt. Ähnliche Anforderungen stellten die Dreharbeiten im Grazer Arnold-Schwarzenegger-Stadion, in der Privatklinik Graz-Ragnitz oder im Inneren eines GVB »City Runners«.

Ein besonderes Erlebnis war die Vorbereitung und Durchführung der Halloween-Partyszene mit etwa 30 Komparsen. Nach tagelanger minutiöser Planung musste am Drehtag jedes Department perfekt funktionieren. Die Szene wurde in einer einzigen etwa zweiminütigen Einstellung mit etwa 20 Metern Kameraweg aufgelöst. Dies stellte nicht nur an Kamera- und Lichttechnik enorme Anforderungen: auch Requisite und Aufnahmeleitung hatten buchstäblich alle Hände voll zu tun. Dank eigener Komparsenregie brachten wir die Arbeiten in der vorgesehenen Zeit über die Bühne.

AUDIOVISUELLES KONZEPT

Der visuelle Filmstil orientiert sich vor allem an klassischen Vorbildern des »Hammer«-Kinos der 50er und 60er Jahre und trägt dabei leicht surrealistische Züge à la Tim Burton. Die gezielte Auswahl großteils steirischer Motive sowie eine Reihe von aufwändigen 2D- und 3D-Spezialeffekten heben den unterschiedlichen Charakter der einzelnen Epochen und Erzählstränge besonders hervor. Zu den spektakulärsten Effekten zählen Greenscreen-Aufnahmen mit virtuellen 3D-Welten oder 3D-Charakteranimationen von mkFX (www.mkfx.com) unter Verwendung eines großflächigen 3D-Tracking-Point-Modells.

Zur Unterstützung der Geschichte wird sowohl durch Lichtsetzung und Kameraführung als auch in der Postproduktion durch digitales Grading und Farbgestaltung einerseits der allgemeine Filmlook und andererseits die optische Unterscheidbarkeit der verschiedenen Epochen und Realitätsebenen hervorgehoben.

Dieses stilistische Konzept wird durch den epischen Soundtrack des Schweizer Komponisten Matthias Erb mittels gezieltem Einsatz von charakteristischen Themen und Harmonien sowie Aufnahmen mit einem echten Orchester zusätzlich verstärkt. Christian Scheucher vom Tonstudio ProTone (www.protone.at), der Komponist der »Jenseits«-Trailermusik, setzt mit einzelnen symphonischen Stücken gezielte Kontraste zur Arbeit von Matthias Erb. Die junge Pianistin Birgit Zach steuert gemeinsam mit professionellen

Musikern, einer ausgebildeten Sängerin und authentischen Chören zusätzliche Filmsongs für den Hauptteil von »Jenseits« bei und rundet somit das Gesamtkonzept ab.



Bild: Aufbau einer Kranszene im Arnold Schwarzenegger Stadion in Graz.

JENSEITS

DIE BESETZUNG



ANDREAS VITÁSEK

(Pfarrer)

Der 49-jährige Andreas Vitásek wurde in Wien geboren und ist einer der bekanntesten

österreichischen Kabarettisten, Schauspieler und Regisseure. Er studierte Theaterwissenschaften und Germanistik, war Statist im Burgtheater und Schüler von Samy Molcho und besuchte die Theaterschule von Jacques Lecoq in Paris. Er ist seit 1981 als Kabarettist erfolgreich. Zu seinen bekanntesten Filmrollen zählen Auftritte in »Müllers Büro«, »Ein fast perfekter Seitensprung« und »Brüder«. In »Jenseits« spielt er die Rolle eines besonnenen, vielwissenden Pfarrers im Hauptteil des Filmes, der dem Protagonisten Thomas entscheidende Hinweise zur Existenz und Geschichte des Talismans liefert.



REINHARD NOWAK

(Priester)

Der 41-jährige Reinhard Nowak wurde in München geboren und absolvierte ein

Studium der Theaterwissenschaften. Nach Engagements als Statist in der Josefstadt und Schauspielunterricht bei Herwig Seeböck und Reinhard Tötschinger begann seine Karriere als Kabarettist und Filmdarsteller. Zu seinen bekanntesten Filmauftritten zählen »Muttertag«, »Hinterholz 8« und »Poppitz«. Derzeit präsentiert

er sein viertes Kabarett-Soloprogramm »Sport«. In »Jenseits« verkörpert er die anspruchsvolle und ernste Rolle eines Priesters im Sagenteil, welcher durch seine kirchliche Autorität dem aufgebrachten Fremden in einem dramatischen verbalen Zweikampf auf eindrucksvolle Weise die Stirn bietet.

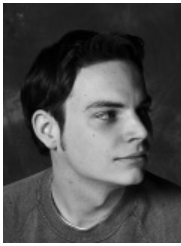


THOMAS STIPSITS

(David)

Der junge steirische Kabarettist Thomas Stipsits gilt als eines der größten Nachwuchstalente der österreichischen Kleinkunstszene.

Neben seinen beiden Soloprogrammen »Tiefkalt« und »Erbarmungslos« stand der 22-jährige auch zweimal in der »Langen Nacht des Kabarets«, die heuer den Österreichischen Kabarettförderpreis gewann, mit weiteren Künstlern auf der Bühne. 2003 und 2004 wurde er mit dem »Goldenen Kleinkunstnagel« ausgezeichnet. Thomas Stipsits setzt in »Jenseits« sein vielseitiges Talent in der Nebenrolle des David in Prolog und Epilog um, wo er publikumswirksam zu Beginn und Ende des Filmes zu sehen ist. David stellt seine Fürsorge und Liebe zu seiner Familie über das eigene Leben und setzt damit ein dramatisches Zeichen der Aufopferung.



PHILIPP HEZOUCKY

(Thomas Ritter)

Der 22-jährige Wiener Philipp Hezoucky nahm ein halbes Jahr lang Schauspielunterricht bei Kathy Tanner und absolvierte danach an der Igor Niels Kreinig International Arts Academy in Kärnten sowie an einer Filmschule in Memphis mehrere Auftritte und Workshops. Er wohnt in Graz und studiert an der FH Joanneum. In »Jenseits« verkörpert er den Hauptdarsteller Thomas, dessen eintöniges Dasein sich anfänglich durch die Liebe zu Tamara zum Positiven wandelt. Nach ihrem plötzlichen Verschwinden macht sich Thomas auf die Suche nach ihr und entwickelt im Zuge seiner mysteriösen Odyssee eine ungeahnte innere Stärke und Willenskraft, die seinem weiteren Leben neue Perspektiven verleiht.



MATTHIAS HOFFMANN

(Christian Rossmann)

Der 29-jährige Grazer Matthias Hoffmann stand mehrfach in Schulprojekten und zuletzt bei Aufführungen des Englischen Sommertheaters »INEPT« in Klagenfurt auf der Bühne. Seine Vielseitigkeit brachte er auch in der mittelalterlichen »Bachelor«-Variante »Eine Prinzessin zum Verliebten« (2004) auf Burg Sommeregg zum Ausdruck und erreichte dabei den zweiten Platz. In »Jenseits« verleiht er der Nebenrolle von Thomas' bestem Freund Christian durch seine ausdrucksstarke Interpretation ei-

nen unverwechselbaren Charakter. Der lebenslustige Christian verkörpert für Thomas trotz all der gegenseitigen Kritik einen besonnenen Ruhepol und loyalen Rettungsanker in höchster Not.



CHRISTINE ARTNER

(Tamara Weiss)

Die 22-jährige Niederösterreicherin Christine Artner hat bereits einige Erfahrungen als Sängerin und im Bereich des Bühnenschauspiels gemacht. Sie absolviert derzeit zahlreiche Theater- und Musical-Auftritte. Mit ihrer lebenswürdigen Darstellung der lebensfrohen Tamara im Hauptteil von »Jenseits« eröffnet sie dem Protagonisten Thomas neue Perspektiven. Tamaras sanftes, verständnisvolles Wesen gibt ihm Anlaß zu tiefen Gefühlen, der Überwindung alter Ängste und Barrieren und der Entwicklung ungeahnter innerer Kräfte.

JENSEITS



MONIKA LISKA

(Frau Rothschedl)

Die 35-jährige Steirerin Monika Liska spielte während ihrer Laufbahn als ausgebildete Schauspielerin neben zahlreichen Bühnen- und Werbeauftritten auch eine Nebenrolle bei »Tatort«. Aufgrund ihrer schauspielerischen Erfahrungen ist sie die ideale Besetzung für die schwierige Rolle der cholerischen Chefin von Thomas im Hauptteil von »Jenseits«. Frau Rothschedl lässt keine Gelegenheit aus, sämtlichen Frust an ihren Untergebenen auszulassen und diese - ohne mit der Wimper zu zucken - durch völlig unrealistische Vorgaben zu knechten.



AGNES JULIA REDL

(Tamaras Freundin)

Die 30-jährige Grazerin Agnes Julia Redl konnte als Redakteurin und Moderatorin beim TV-Sender »Steiermark Eins« und bei zahlreichen Engagements im Bereich des Bühnenschauspiels (Grazer Volkstheater, Theater im Keller, Kinder- und Jugendbühne Graz, Theater im Stockwerk) ihre Ausbildung am Franz-Schubert-Konservatorium Wien für darstellende Kunst eindrucksvoll umsetzen. Unter Einbeziehung von beispielhafter Mimik und Gestik verkörpert sie im Hauptteil von »Jenseits« die völlig verstörte und paranoide Freundin von Tamara, die dem Protagonisten Thomas auf seiner Suche einen entscheidenden Hinweis liefert.



ANDREAS POSNER

(Chefarzt)

Der 41-jährige Andreas Posner wurde in St. Gallen (Schweiz) geboren und machte bereits während der Schulzeit seine ersten Bühnenerfahrungen. Nach seiner Ausbildung zum Maler und Schriftenmaler führte ihn seine künstlerische Ader zum Beruf des Grafikers. In seiner Freizeit zeichnet er Karikaturen für Zeitungen und verschiedene Anlässe. Er lebt seit 2003 in Graz und arbeitet derzeit als freischaffender Grafiker. Andreas Posner spielte die Rolle des Vaters (Laszlo) in »Wie Schnee hinter Glas«. Im Gegenwartsteil von »Jenseits« spielt er die anspruchsvolle Rolle des Chefarztes im dritten Akt des Films und sieht sich darin mit einer überraschenden Wendung konfrontiert.



LEOPOLD F.J. KEBER

(Norbert Hopper)

Der 21-jährige Grazer Leopold F.J. Keber studiert Rechtswissenschaften in Graz, spielt seit über acht Jahren Nebenrollen in Amateurfilmprojekten und konnte sein vielseitiges schauspielerisches Talent zuletzt im LOOM-Amateur-Spielfilm »Legende« von Stefan Müller sowie im Kurzfilm »Zwei on a Banca« von Senad Halilbasic unter Beweis stellen. Er spielt im Hauptteil von »Jenseits« die Nebenrolle des faulen und neurotischen Arbeitskollegen, dessen Talent eher im Solitärspielen und dem Gießen der Zimmerpflanzen angesiedelt ist als in der Arbeit selbst,

wodurch beinahe die gesamte Arbeit an Thomas hängenbleibt.



CAROLA POJER

(Lena)

Die 19-jährige Steirerin Carola Pojer kann bereits auf langjährige Erfahrungen und Ausbildungen in den Bereichen Improvisationstheater, Kabarett und Schauspiel (derzeit Schauspielschule Odeon Klagenfurt) verweisen. In ihrer Rolle der hyperaktiven Lena im Hauptteil von »Jenseits« liefert sie eine sehr lebendige Darstellung. Lena hat ein Auge auf Thomas geworfen, verschreckt ihn jedoch mit ihrer überdrehten Art und der unvoreilhaftigen Auswahl ihrer Gesprächsthemen.



BENJAMIN PLAUTZ

(Mann)

Der 23-jährige Grazer Benjamin Plautz absolvierte sein Studium an der Schauspielschule der Universität für Musik und Darstellende Kunst in Graz. Im Zuge seiner Ausbildung konnte er viel Schauspiel- und Bühnenerfahrung (Next Liberty, Schauspielhaus, Oper, Theater St. Gallen) sammeln und engagierte sich auch außerhalb des Studiums als Darsteller. Er stand schon öfters gemeinsam mit seiner Filmpartnerin Katharina Vana auf der Bühne und harmoniert daher auch in »Jenseits« perfekt mit ihr. In der für ihn hervorragend geeigneten Rolle des

vertrauensseligen Mannes im Sagenteil von »Jenseits« meistert er den etwas antiquierten und damit dem Bühnenschauspiel eng verwandten Sprachstil.



KATHARINA VANA

(Frau)

Die 23-jährige Grazerin Katharina Vana absolvierte wie Benjamin Plautz ihr Studium an der Schauspielschule der Universität für Musik und Darstellende Kunst in Graz. Ihr Engagement während und neben der Ausbildung umfasst öffentliche Auftritte in Theaterstücken und Filmprojekten. Der archaische Sprachstil liegt ihr ebenso wie ihrem Studienkollegen und Filmpartner Benjamin Plautz. Mit ihrer gekonnten Betonung und Aussprache, Mimik und Gestik ist sie für die anspruchsvolle Rolle der schwangeren Frau im Sagenteil von »Jenseits« die ideale Besetzung. Die Frau sieht sich unverhofft mit den Gefühlen des geheimnisvollen Fremden konfrontiert, welche schließlich in einer grauenvollen Tat gipfeln.



STEFAN MÜLLER

(Fremder)

Der 21-jährige Stefan Müller ist zugleich der Regisseur des Filmes »Jenseits« und stellte sein vielseitiges schauspielerisches Talent neben zahlreichen Amateur- und Kurzfilmen in den vergangenen acht Jahren vor allem im LOOM-

